

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 194.

Neuenbürg, Sonntag den 10. Dezember

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der unterm 2. Mai d. J. gegen Schirmslicker Korjmann erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Den 3. Dezember 1882.

Oberamtsrichter
Lägeler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Oeffentliche Zustellung.

Friedrich Keppler, Holzhändler von Calmbach, Ktr., klagt gegen den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Schreiner Wilhelm Wandpflug, Bchl., wegen Forderung für Waaren, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Bchl. zur Zahlung von 67 M 50 S nebst 6% Zinsen seit 10. Juni 1881, sowie der entstehenden Kosten und ladet den Bchl. zur mündlichen Verhandlung dieses Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht hier auf

Mittwoch den 31. Januar 1883

Vormittags 11 Uhr.

Zum Zweck der öffentl. Zustellung wird dieser Klag-Auszug bekannt gemacht.

Den 29. November 1882.

Gerichtsschreiberei
des R. Amtsgerichts.
Weinbrenner.

Maulbronn.

Oeffentliche Aufforderung.

Der israelitische Viehhändler David Erlebacher aus Bretten hat hier nur 500 Mark Betriebskapital angezeigt. Es ist daher gegen ihn das Strafverfahren wegen Steuergefährdung eingeleitet und ergeht an alle Diejenigen, welche dem ic. Erlebacher aus Viehkauf im laufenden Jahre etwas schuldig waren, die dringende Aufforderung bei ihren Schultheißenämtern, den Landjägern oder Steuerwächtern den Betrag der Schuld, den Ort und die Zeit der Entstehung und der Tilgung derselben anzuzeigen, damit von diesen hieher Meldung gemacht wird.

Den 10. November 1882.

R. Amtsgericht.
Amtsrichter Arnold.

Revier Wildbad.

Scheidholz-Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 14. Dezember d. J.
Vormittags 10 1/2 Uhr
auf dem Rathhaus in Wildbad

aus dem Eiberg (Gut des Forstwächters Frech, König und Günther):

20 Nm. eichenes, 25 Nm. buchenes, 17 Nm. birkenes Prügel- und Abfallholz; 14 Nm. tannene Scheiter, 692 Nm. dto. Prügel- u. Abfallholz u. 18 Nm. tannene Reiszprügel.

Steinlieferungs-Akkorde.

Ueber die Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterial für die neue Enzthal-Dobel-Herrenalberstraße, sowie für die Enzthalstraße in der Markung Calmbach 1. und 2. Distrikt, wird am nächsten Donnerstag den 14. l. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach wegen erfolgtem Nachgebot ein wiederholter Akford vorgenommen, ferner am Freitag den 15. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad, für die Enz-Murgthalstraße in der Markung Wildbad 1. Distrikt von Wildbad bis zum Kiberbächle, wozu tüchtige Akfordsliebhaber eingeladen werden.

Calw, den 8. Dezember 1882.

Kgl. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel A.-V.

Neuenbürg.

Bürgerauskunftswahl.

Auf den letzten Dezember 1882 haben auszutreten die Mitglieder:

1. Wilhelm Malmshheimer, Bäcker,
2. Wilhelm Enßlin, Hafner,
3. Ludwig Müller, Bäcker,
4. Johann Fischer, Hafner,
5. Albert Lutz, Bierbrauer,
6. Gottlob Nech, Sensenschmied.

Zur Ergänzung sind daher für 2 Jahre neu zu wählen 6 Mitglieder.

Die Ausstretenden können nicht sogleich wieder gewählt werden.

Die Liste der Wahlberechtigten ist vom 10. d. M. an auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen dieselbe sind bis zum 18. Dezember Abends 6 Uhr bei dem Gemeinderath anzubringen. Die Verjümmiß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich.

Die Wahl findet am
Donnerstag den 21. Dezember d. J.
Nachmittags von 3 bis 7 Uhr
statt.

Im Ausschuß bleiben noch 1 Jahr, können daher gültig nicht auf die Stimmzettel gesetzt werden, die Herren

1. Eugen Seeger, Holzhändler, Obmann,
2. Christian Knöller,
3. Friedrich Holzäpfel,
4. Karl Hummel,
5. Karl Kappler,
6. Karl Malmshheimer,
7. Johann M. Fauth.

Den 8. Dezember 1882.

Stadtschultheiß Weßinger.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Am Montag den 11. ds. Ms.

Vormittags 9 Uhr

kommen auf dem Rathhaus hier

ca. 36 Simri Kartoffeln

von den Schulgütern im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Am 5. Dez. 1882.

Schultheißenamt.
Wagner.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Wegen Verheirathung meines Knechts suche ich bis Weihnachten einen kräftigen und soliden

Fuhrknecht;

nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden bei

Güterbeförderer Fuchs.

Neuenbürg.

Jeden Tag sind bei mir frische

Ciernudeln

zu haben. Bitte um gefällige Abnahme.

Frau Kloz z. gr. Baum.

Birkenfeld.

Warnung.

Alle Diejenigen, welche dem Johann Philipp Regelmann, led. Maurers Sohn hier ohne Einwilligung des unterz. Pflegers desselben, Getränke u. s. w. verabreichen oder Geld anleihen, erhalten hiemit die Mittheilung, daß sie ihre Forderungen niemals geltend machen können, vielmehr solcher verlustig werden.

Den 9. Dezember 1882.

G. Burger.

 1000 Mk. sind gegen gesicherte Sicherheit sogleich auszuleihen. Bei wem, sagt die Redaktion.

Neuenbürg. Landtags-Abgeordneten-Wahl.

Der bisherige Landtags-Abgeordnete des Bezirks

Herr Schultheiß Beutter von Herrenalb

wird an ihn ergangener Einladung entsprechend, sich dahier einfinden, um in einer Wählerversammlung seine Grundsätze auf's Neue darzulegen und Jedermann Gelegenheit zu geben etwaige Wünsche auszusprechen.

Wir laden deshalb die Angehörigen des Bezirks zu einer

Versammlung

auf heute Sonntag den 10. Dezember Nachmittags 2 Uhr
in den Gasthof zur **SONNE** dahier

hiermit freundlich ein.

Für das Wahl-Comite: Stadtschulth. Wehinger.

Pforzheim.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Eine große Parthie abgepaßter

≡ Damenkleider, ≡

welche ich, um schnell damit zu räumen, unter dem Einkaufspreis abgebe.

- 3. B.: 1 Kleid 11 Ellen zu Mk. 3.60,
- 1 Kleid 8 Ellen doppeltbreit Mk. 4.60,
- 1 Kleid 15 1/2 Ellen Rein wollen Mk. 5.70,
- 1 Kleid 15 Ellen Rein wollen schwer Mk. 8.40,
- 1 Kleid 5 1/2 Ellen Rein wollen doppeltbreit 7.30

u. s. w. u. s. w.

Ferner:

Schwarze Cachemires 95 cm breit 50 Pfg. per Elle,

120 " " 80 " " "

Bei diesen gewiß staunend billigen Preisen sehe zahlreichem Besuche entgegen.

Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs, Hanf & Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Herr **Fr. Rometsch**, Wildbad.

" **Carl Rau**, Liebenzell.

" **Gustav Krahl**, Pforzheim.

Auswanderer und Reisende

nach Amerika

finden mehrmals wöchentlich prompte
Beförderung über

Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam & Antwerpen
mit Postdampfern I. Classe

zu sehr billigen Ueberfahrtspreisen
und empfiehlt sich zu Accordabschlüssen

der concessionirte Bezirks-Agent

Gg. Geiger, Tuchhandlung } Wildbad.
Firma F. Rath



Neuenbürg.

Auf bevorstehende **Weihnachten**
empfehle:

st. gestoh. Zucker, Mandeln,
Citronat & Orangeat, Biebeen,
Feigen, türk. Zwetschgen, Honig,
ungar. Kaisermehl, Citronen &
Orangen, Pottasche & Amonium,
Vanille-Zucker, sowie sonstige
feine Gewürze.

Carl Bixenstein.

Neuenbürg.

**Neue Erbsen,
Bohnen und Linsen**
in gut lodender Waare empfiehlt

Carl Bixenstein.

Neuenbürg.

Weihnachtsbaumlichte
und

Verzierungen

in schöner Auswahl empfiehlt

Carl Bixenstein.

Neuenbürg.

Schlittschuhe

und

Eissporen

empfeilt billigst

Theodor Weiss.

OTTO RIECKER'S

Buch-, Kunst-

und

Musikalien-Handlung
in **Pforzheim**

empfeilt ihr reichhaltiges Lager

in

Geschenk-Literatur
aller Art.

Musikalien und Kunstartikel.

Auswahl-Sendungen stehen bereitwilligt zu
Dienst. — Kataloge gratis und franco.

NB. Alle von anderen Buchhandlungen
angekündigten Werke werden zu denselben
Preisen geliefert.

Birkenfeld.

1 Pferd,



zum schweren Zug, Einspänner,
fehlerfrei, hat zu verkaufen
Gemeindepfleger Höl.

Ledergalanteriewaaren

als passende Geschenke für Weihnachten,
wie:

Brief- und Schreibmappen,
Brieftaschen und Notizbücher,
Portemonnaies,

Photographie- und Schreib-Album
empfeilt

Jac. Meeh.

Stuttgarter Ledermesse

Freitag den 22. Dezember 1882

(nicht wie früher angekündigt am Montag den 18. Dezember).

Garantirt beste Garne! Verfolge den Konfurrenz-Lohnspinnereien veranlassete Bestellungen "Etwas von den Konfurrenz-Lohnspinnereien veranlassete Bestellungen verfolgen gerichtlich".

Zum Spinnlohn

von **9** Pfennige

statt seither 12 Pfg., also $\frac{1}{4}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommierteste

Silberne Medaille Lohn-, Flach-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei



Stuttgart 1877

Schretzheim,

Station Dillingen a. D.



München 1875

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Weblohne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Jeder Lohn-Sack kommt hiedurch 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 **Handtuch** zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beigelegt.

Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

- Fr. Biber, Kaufmann in Neuenbürg,
- Chr. Herrmann in Gräfenhausen,
- Ludw. Wagner in Schwann,
- Beltmann, Acciser, Loffenau,
- Fr. Friess in Heimsheim,
- Chr. Locher, Kaufmann in Calmbach,
- Joh. Gengenbach, Handlung in Liebenzell.

„Inlere Garne unterstellen jeder faherfähigen Kommission zur Prüfung“

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.

Löflund's Malz-Extract
und **Malz-Extract-Bonbons**,
die wirksamsten, leichtverdaulichsten und ihres angenehmen Geschmacks wegen beliebtesten **Catarrh- und Husten-Mittel**.

In allen Apotheken zu haben; das Extract zu 90 S pr. Glas; die Bonbons à 20 und 80 S pr. Packet. Dabei stets die **ächten** von **Ed. Loeflund** in Stuttgart zu verlangen.

Neuenbürg.

Verschiedenes Schneidgeschirr namentlich für Holzhauer, verkauft zu herabgesetzten Preisen unter Garantie **Fr. Schönthaler**, Hufschmied.

W i l d b a d.

Bestellungen auf

fette Gänse

nimmt fortwährend an

J. Horkheimer,
Restaurateur.

2000 Mark

werden gegen gefehl. Sicherheit ausgeben. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Bierbrauerei Karcher.

Sonntag Nachmittag
von 3 Uhr an

musikalische Unterhaltung

durch das

Frank'sche Blechsextett
von Pforzheim.

Neuenbürg.

Citronat & Orangeat

neue türk. Zwetschgen
fst. gestossenen Zucker

Feigen und Citronen

auserlesene Zugl. Mandeln
Zibeben & Rosinen

sowie sämtliche Gewürze
in bester Qualität empfiehlt

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Zur Landtagswahl.

Von einem Comite, gebildet, behufs Wahrnehmung der zur Wiederwahl des Hrn. Abgeordneten Bentter nöthigen Vorkehrungen, wird in hiesiger Stadt ein Circular in Umlauf gesetzt, worin die Wähler aufgefordert werden, durch Unterschrift ihre Theilnahme an der Wahl des Hrn. Schultheiß Bentter zuzusagen.

Wenn nun auch Unterzeichneter unter den gegebenen Verhältnissen gegen die Wahl des bisherigen Herrn Abgeordneten Nichts zu erinnern hat, so glaubt er doch in dem Gebahren genannten Comites einen bedenklichen Eingriff in die Wahlfreiheit erblicken zu müssen und möchte seinen Mitwählern empfehlen, durch Nichtunterzeichnen des Aufrufs sich solche für alle Fälle zu wahren.

Eugen Seeger.

Kronik.

Deutschland.

Auf dem Gebiete der hohen Politik ist es noch immer die Reise des russischen Ministers des Auswärtigen v. Giers, welche das meiste Interesse erregt. Derselbe weilt zur Zeit noch in Rom. Ueber die Ursachen und die Erfolge der Mission des leitenden russischen Staatsmannes kann man sehr verschiedenen Anschauungen begegnen, ein Beweis, wie wenig man hierüber eigentlich weiß.

Berlin, 7. Nov. Der hochofficiöse Mitarbeiter der Wiener „Politischen-Correspondenz“ knüpft an Aeußerungen der „Grenzboten“ über das Bündniß zwischen Oesterreich und Deutschland an, in welchem namentlich auch darauf hingewiesen wurde, daß dieses Bündniß jetzt in Documenten niedergelegt sei; er führt aus, das Verhältniß der beiden Allirten habe einen so hohen Grad der Interessengemeinschaft erreicht, daß keine andere Macht ein Verhältniß gewinnen kann, welches eine gleiche Intimität und Festigkeit aufweist.

Frankfurt a. M., 5. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ erzählt: Ein älterer Herr aus Stuttgart, welcher in einem hiesigen Hotel logirte, kehrte am Samstag Abend von einem Ausgange dahin zurück. Vor der Thür angekommen, wurde er plötzlich unwohl und brach zusammen. Man brachte ihn hinein. Hier verlangte er ein Glas Wasser, hatte es aber kaum an die Lippen gesetzt, als er vom Tode überrascht wurde. Die Angehörigen wurden telegraphisch von dem Todesfalle in Kenntniß gesetzt und sind hier eingetroffen. Gestern sollte der Verstorbene beerdigt werden. Er wurde, angekleidet wie bisher, in den Sarg gelegt. Als man eben den Sarg schließen wollte, bemerkte der Hotel-Inhaber, es sei merkwürdig, daß der Verstorbene, welchen er seit Jahren kenne, kein Geld mehr bei sich habe, im Portemonnaie haben sich nur 6 M. befunden. Es wurde eine nochmalige Untersuchung vorgenommen, und man fand in einer Rückentasche noch 180 M., welche man beinahe mit begraben hätte.

Pforzheim, 8. Dez. Der Museums-gesellschaft steht ein seltener Genuß bevor: Herr Ernst Schulz, wohl der bedeutendste Künstler auf dem Gebiet der physiognomischen Mimik, ist für Dienstag den 12. d. M. zu einer mimisch-physiognomischen Vorstellung für die Gesellschaftsmitglieder gewonnen worden. (P. B.)

Württemberg.

Für den zu erwartenden umfangreichen Postpäckerverkehr während der Weihnachtszeit sind, wie in früheren Jahren,



ausgedehnte Vorkahrungen durch Vermehrung der Beförderungsangelegenheiten und der Arbeitskräfte getroffen worden.

Gleichwohl muß den Aufgebern von Postsendungen, wenn sie auf rechtzeitige und unversehrte Ankunft der letzteren rechnen wollen, dringend anempfohlen werden, die Einkieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern so frühzeitig als möglich zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen und haltbar befestigten Aufschrift zu versehen.

Im Weiteren wird es sich empfehlen, die auf den 1. Januar 1883 zu erneuernden Zeitungsbestellungen in Bälde, noch vor den Christfeiertagen, bei den Postanstalten zu machen, wenn ein ununterbrochener Fortbezug der Zeitungen stattfinden soll.

Gerabronn, 6. Dez. Die Fürstl. Hohenlohsche Forstverwaltung Langenburg macht gegenwärtig gute Geschäfte in Eichenholz. Ein Großhändler vom Rhein herauf zahlt ihr pro Festmeter von dergleichen Stämmen erster Qualität 49 M. für geringere Sorten etwas weniger. Die Verwaltung hat sofort belangreichere Hiebe angeordnet.

Calw, 7. Dez. Nach mehreren vergeblichen Versuchen zu Aufstellung eines Gegenkandidaten hat sich nun von demokratischer Seite Gemeinderath und Adlerwirth Dingle hier zur Annahme einer Kandidatur bereit erklärt. Ein heftiger Wahlkampf steht in Aussicht.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 5. Dez. Die Reorganisation der Armee nimmt im Augenblicke die ganze Thätigkeit unserer Kriegsverwaltung in Anspruch.

A u s l a n d.

Mailand, 7. Dez. Verfloffene Nacht gab es enormen Schneefall, der jetzt noch andauernd; fast alle Telephondrähte sind gebrochen und liegen zur Erde. Die Ueberschwemmungen durch die Seine, Rhone und Loire und ihre Zuflüsse haben große Dimensionen angenommen. Die Schäden sind in Paris, Rouen, Lyon u. a. Städten beträchtlich. Die Eisenbahnverbindungen sind mehrfach unterbrochen.

Das Sinnen der französischen Rente wird von gambettistischen Blättern den Deutschen in die Schuhe geschoben.

London, 8. Dez. In England, Schottland und Wales fand starker Schneefall statt, wodurch eine empfindliche Stockung des Eisenbahnverkehrs und zahlreiche Unfälle entstanden.

Miszellen.

Der treue Diener.

Humoristische Novelle von Hermann Langer. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Nun zum Glück war das auch nicht einmal nöthig, denn der alte Herr stellte die Beiden einander vor und forderte freundlich den Grafen auf, nunmehr an seinen Vaterfreunden theilzunehmen, wie er vorhin den Einsamen getröstet.

Kurt blieb und er lauschte der süßen, bezaubernden Stimme Alma's, wie sie von ihren großen und vielen Erlebnissen erzählte, wie sie — ja, hochgeehrter Leser, Kurt konnte mir nicht erzählen, was Alma alles sprach; er sagte, ich weiß nur, daß jedes Wort millionenmal lieblicher klang als alles, was ich bis dahin gehört, und daß ich unanständig genug war, mich erst am späten Abend zu empfehlen.

Als Kurt in sein Hotel gekommen war, ging er lange auf und ab, gleich als wollte er wachen, daß Michel, der in der Nebenstube war, nicht entweiche.

Dieser Arme sollte aber heute noch einen herben Schmerz erfahren.

Nachdem er lange Zeit vergeblich auf den Ruf seines Herrn geharrt, wagte er ungerufen einzutreten und war daher schon auf ein furchtbares Donnerwetter gefaßt.

„Guten Abend, Herr Lieutenant! Sie befehlen, Herr Lieutenant?“ sprach Michel eintretend, ließ aber vorsichtig die Thür halb geöffnet, denn ein weißer Feldherr deckt sich den Rückzug.

„Guten Abend, lieber Michel; ich habe Dich nicht gerufen. Gehe schlafen, ich werde dich heute nicht mehr brauchen!“ antwortete Kurt ruhig und freundlich, durchaus nicht so, als stände er mit Michel, woran doch dieser gewöhnt war, in beständigem Guerillakriege.

Michels Mund blieb geöffnet, nicht einmal sein stereotypes „Zu Befehl, Herr Lieutenant!“ konnte er herausbringen, mühsam nur leuchtete er:

„Auskleiden?“

„Ich danke Dir, Michel, ich werde alles heut selbst besorgen; gehe Du nur zur Ruhe!“

Jetzt war Michel am Rande seiner Philosophie; er verlor seine stramme Haltung, als wäre „Rührt euch!“ kommandirt, legte die Hand auf die Thürklinge und flüsterle:

„Und schimpfen?“

Jähle Röthe färbte das jugendliche Antlitz Kurts; mehr als die erhabenste und gelehrteste Rede hätte bewirken können, bewirkten diese beiden klagenden Worte des treuen Dieners. Dem schönen Juge des Herzens folgend, trat Kurt schnell an Michel heran und ergriff dessen Rechte.

„Guter Michel, es wird nicht mehr geschimpft,“ sprach Kurt herzlich, indem er die Rechte des treuen Dieners schüttelte. „Gute Nacht!“

Michel ging, lange aber weinte er bitterlich; es war ihm der alte Volksglauben eingefallen, daß kurz vor ihrem Tode die Menschen ihre Sitten und ihren Charakter verändern.

Der aber, dem die Thränen galten, dachte nicht an den graufigen Tod, er dachte an das volle, reiche Leben, geschmückt mit reinen Freuden an der Seite einer engelgleichen Gattin.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn man nicht Französisch versteht. In einem Geschäfte, in welchem die sog. „ausgeschlagenen“ Muster für Tapissierarbeiten gefertigt werden (nebenbei eine rein mechanische Arbeit) ist seitens einer Lederwaarenfabrik eine Bestellung auf „Lesezeichen“ mit der Aufschrift „J'y pense“ aufgegeben worden.

Der betreffende Anfertiger dieser Gegenstände der inbeß durchaus kein Franzose ist, hatte die Notiz bezüglich der Aufschrift verlegt, glaubte sich jedoch derselben nach den Worten des Auftraggebers noch genau erinnern zu können und setzte danach, ohne sich weiteres Kopfzerbrechen zu machen, auf das Lesezeichen kurzweg das Wort: „Schimpanse“. Die Ueberraschung des Auftraggebers bei Empfang der Arbeit war — wie leicht begreiflich — eine keineswegs geringe.

Die raubgierigen Preußen. Als Friedrich der Große im Siebenjährigen Kriege Dresden als Sieger betrat, benutzte er einen Tag der Ruhe, um die reichen Kunstschätze der sächsischen Hauptstadt, soweit sie nicht weggeschafft und „vor den raubgierigen Händen der Preußen“ in Sicherheit gebracht waren, zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit nahm er auch die kostbare Gemäldesammlung in Augenschein und erquickte sein für künstlerische Schönheit fein empfindendes Auge an den Meisterwerken, italischer, spanischer und niederländischer Maler. Den tiefsten Eindruck machte ihm jedoch unter allen die „Heilige Nacht“ von Antonio Allegri da Corregio (geb. 1494, gest. 1534), und von der bezaubernden Lieblichkeit des Bildes ergriffen, stand er lange in tiefen Gedanken vor demselben still. Endlich wandte er sich zum Galerie-Direktor, der den Führer durch die Säle machte und für seine Schätze zitterte, und sprach mit höflichem Ton: „Wäre es wohl erlaubt, mein Herr, eine Copie von dem schönen Bilde zu nehmen?“ (Fr. Sid.)

Kindermund. Die kleine Elisabeth hört von ihrem Vater oft die Worte: „Jedes Ding hat ein Ende, die Wurst aber zwei!“ Eines Tages kommt sie freudestrahlend gelaufen und ruft: „Papa, ich habe eine Wurst, die hat nur ein Ende.“ „So?“ erwiderte der Vater, „wie ist denn das möglich?“ „Ich habe das andere Ende abgebissen!“

Bleivergiftung durch Brod. Ein französischer Arzt, Dr. Ducamp, berichtet in den „Annales d'hygiène publique“ über eine Bleivergiftung in Paris, von der allein aus seiner Praxis 66 Personen befallen waren. Es stellte sich nun heraus, daß sämtliche Kranke ihr Brod von ein und demselben Bäcker bezogen, der seinen Backofen mit altem Bauholz heizte, welches größtentheils aus alten, mit Bleiweiß gestrichenen Fensterbelleidungen und Thüren bestand. Offenbar hatte sich beim Verbrennen des Holzes der Bleistaub auf dem Boden des Backofens gesammelt und war so in die Unterkruste des Brodes gekommen.

Frankfurter Course vom 7. Dez. 1882.

Geldsorten.		sk	sh
20-Frankenstücke	16	17	21
Englische Sovereigns	20	30	35
Ruß. Imperiales	16	71	76
Dufaten	9	67	71
Dollars in Gold	4	16	20

Anzeigen für das Sonntagsblatt werden sich je Freitags spätestens 5 Uhr Abends erbeten.

